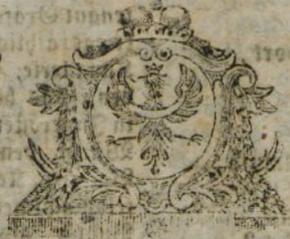


Bereinigte
Edel von Kleinmayer'sche und Leopold Eger'sche
Laibacher Zeitung.



Nro.

63.



Verlegt in der Edel von Kleinmayer'schen Buchdruckerey.

Montag, den 23. November 1807.

Inländische Nachrichten.

Laibach, den 23. Nov.

Schreiben eines hier garnisonirenden Herrn Officiers an einen Auswärtigen.

Gestern war für unsere Garnison ein herelicher, aber auch ein Tag, den ich mir nicht wieder wünsche. — Du weißt beyläufig, daß, weil unser gute Herr Obrist Kleinmoyra zum General avancirte, sich das Officier-Corps vornam, seinem Andenken im Regimente ein unauslöschliches Denkmahl zu setzen. — O du kennst ja den geraden hieder denkenden Salzburger, der sich von Jüngling, durch 41 volle Jahre in unserm Regimente, von der untersten Stufe, bis fast zum Greise und Chef in eben demselben emporschwang, du kennst seine Liebe, sein Menschenherz, seinen militärischen Geist, und persönliche Bravour; so sag mir dann, verdiente er weniger, als uns unvergesslich zu bleiben?

Der Sonntag war bestimmt, die Feiertlichkeit ihm zur Ehre, durch eine Parade und Ausstellung dessen Porträts auf der Hauptwache im Beyseyn der Garnison zu beginnen; allein das Wetter versagte uns dießmal seine Gunst, indem es uns an der vollkommenen Ausführung durch einen immerwährenden Regen hinderte, nichts desto weniger versammelte sich das hiesige, und sogar fast das ganze Officiers-Corps von Neustadt, nahmen ihren alten Vater in die Mitte, und führten ihn in die Kirche, allwo er, sammt seinen Kriegern der heiligen Messe beywohnte. Unser Feldprediger hielt eine ganz anpassende Rede, über den Verlust eines solchen Chefs, Vaters und Freundes und ich finde es unmöglich, mit bloßer Feder, dir mein Freund! alle die Gefühle zu beschreiben, welche

in diesem Augenblick die Gemüther aller Anwesenden beherrschten, genug, wenn ich dir sage, daß Thränen der Wehmuth, jene der Dankbarkeit aus den Augen alter und junger Krieger wetteifernd herauslockten; selbst fremde Personen rührte der Anblick eines grauen weinenden Mannes, dessen Thränen von so viel tausend andern begleitet, darnieder fielen, und auch diese sendeten Perlen ihres Gesühles mit.

Nach geendigtem Gottesdienste begleitete man ihn nach der Hauptwache, auf dessen Platz das garnisonirende Bataillon sammt der Grenadier-Division aufmarschirt stand. Hier sah er die Reihchen — das Werk seines unermüdeten Fleißes zum letztenmal vielleicht für ihm dastehen; — wehmüthig blickte er dahin, und gieng versunken im Schmerze nach dem Offizierszimmer.

Nun wurde unter Abwechslung der Tambours und der Feldmusik das Bruststück ihres freylich jetzt nur gemahlten Vaters, längst der Fronte im Triumph getragen. — O Freund! du hättest sehen sollen, wie gierig der Blick jeder Reihe und Kotte ihn anstarrte, und erstarrt verfolgte, dann die mit Wasser überschwemmten Augen erlaubten dem Manne nicht, ihm so ganz zu fassen. Der Regimentstambour, ein Veteran, der eben mit ihm zu dienen anfeng, hatte die Ehre, dessen Porträt im Offiziers-Zimmer aufzustellen. — Schön, schön hängt er da, der unvergessliche! und dient jedem von uns zum Nachseher, jedem Neuling zum Muster.

Eine von einem Offizier bearbeitete allegorische Zeichnung, worin ein Grenadier im Gespräche mit einem Füsiliier sich über den Verlust ihres Chefs gegenseitig beklagen, und von einem Adler

getröstet werden, wurde zu eben dieser Zeit vor-
gewiesen, und die dabey befindliche Reime öffent-
lich vorgelesen; auch dieses theilte ich dir mit.

Grenadier.

Blick hin Kamrad! der Vater dort,
Hat sich von uns gerissen,
Er sieht in neue Welten fort,
Laß Thränen für ihn fließen.
Sich' hin, wie Liebe, und Sanftmuth,
Auf seiner edeln Stirne ruht;
Der Ernst, Geduld, und sein Blick,
War es nicht uns Kinder Glück?

Füßler.

Wohl, wohl, Betker! er geht dahin
Der Beste, von den Guten.
Wie schwer wird nicht sein Abschied ihn,
Wie wird sein Herz nicht bluten.

Der Schicksal! grausamer Barbar,
Was raubest du nach 40 Jahr
Dem Todte gleich, nicht minder,
Ihm, Vater tausend Kinder.
Klagt nicht, ihr Krieger klaget nicht,
Der Staat hat ihn gerufen,
Ihn euch zu nehmen, war nur Pflicht,
Er steigt ja höhere Stufen.
Es ist der Lohn für seine That,
Daß er euch so gebildet hat,
Ist er für euch entronnen,
So hat der Staat gewonnen.

Es sind Worte, Worte Freund, des Gefüh-
les die genugsam zu erkennen geben, wie groß
beiderseitiger Schmerz des Abschiedes, und des
Verlustes sey.

Was bei Lesung dieser Zeilen vorgegangen,
was gedacht und gefühlt worden, kann ich dir
nicht sagen, denn ich sah nichts, sah nichts als
Thränen, die mich hinderten, die Kamrad diese
so schrecklich schöne Szene zu mahlen; nur dies
kann ich dir berichten, daß ich mich mit meh-
reren auf einmal in einem andern Orte fand,
ohne selbst gewußt zu haben, wie ich dahin ge-
kommen tra.

Eine bereitete Tafel, um noch einmal mit un-
sern Chef, den süßen Augenblick der Vereinigung
zu genießen, linderte unsere überstandenen Re-
gungen, und verwandelte sie in Vergnügen. Un-
ter Jubel, Trompeten und Paukenschall trank
sämtliches Offizier-Corps die Gesundheit un-
serer neuen Generalen, und unter herzlichem Glück-
wunsche schwur sich jeder die heilige Pflicht, ihn
ewig in seinem Herzen zu tragen. &c.

Wien, den 18. Nov.

Se. K. M. Majestät haben den Kommandirenden
General in Innerösterreich, Feldmarschall-Lieutenant
Grafen v. Baillet, dem Präses der hof-
kriegsräthlichen Instruktions-Comission, Generale der
Kavallerie, Grafen v. Tige, ad Latus beynge-
ben, das hiedurch erledigte Generalkommando
in Innerösterreich aber, nebst der geheimen-Raths-
Würde, dem Feldmarschall-Lieutenant, Wilhelm
Baron v. Kerpen, zu verleihen, und dem Gene-
feldwachtmeister und Brigadier, Grafen von
Budna, als Chef des Rimontirungs-Departement-
s, beym Hofkriegsrathe anzustellen aller-
gnädigst geruhet.

Ferner haben sich bey dem Kais. Kön. Militär-
nachstehende Personal-Veränderungen ergeben:

1. Befördert wurden: Zu Feldmarschall-Lieutenants, die Generalmajors mit Anstellung: die
Obersten, Gajoli von G. H. Franz Karl, Mar-
tiani von Klebel, Kayser von Kaiser Infanterie,
Trautenberg vom Regim. Nr. 24, Kleinmann
von Simbschen, Buol von Joseph Mitrowsky;
zu Obersten; die Oberstlieutenants, Sturkovich
von Nr. 24 bey E. H. Franz Karl, de Vest von
Klebel im Regimente, Grebler von Kaiser Inf.
im Regim., Tittelbach von E. H. Franz Karl bey
Nr. 24, Bardarini von Simbschen im Regim.,
Reinbach von Joseph Mitrowsky im Reg., Kle-
nau von Lusignau bey Kollowrath, Giffing von
Wenzel Kolloredo im Reg., Frelich von E. H.
Karl Uhlanen bey Risch Dragoner, von Hdvel
vom hofkriegsräthlichen Rimontirungs-Departement
im Departement; zu Oberstlieutenants:
die Majors, la Laine von Joh. Zellachich bey E.
H. Franz Karl, Steinmann von Klebel im Reg.,
Hofmann von Kaiser Inf. im Reg., Schwanner
vom Reg. Nr. 14 im Reg., Roy von E. H. Lud-
wig bey Simbschen, Galins von Jos. Mitrowsky
im Reg., Fischer von Kollowrath im Reg., Otto
v. Kirchberg von Württemberg Inf. bey Wenzel
Kolloredo, Fierland von Risch beym Reg., Ertl
von Lusignau im Reg., Breslern von Kauniz im
Reg., Vandergraaf von Spork bey Bogelsang,
Oberndorf von Gemmingen bey Reuß-Plauen,
Chiezza von E. H. Joh. Key bey Großerzog Würz-
burg, Hardegg von Kleinau bey E. H. Karl Uhlanen,
Lansky von Benjowsky bey Franz Zellachich,
Gabelkoven von Gylay bey Bulasjowich, und
Hohenegg von Klebel im Reg., mit Beybehaltung
seiner Anstellung beym Rekrutirungs-Departement
des Hofkriegsraths; zu Majors: der Ritt-
meister Prohaska von Frimont beym Regim. mit
der fernern Anstellung bey der General-Militär-

Direktion, die Hauptleute, Semperle vom Genielcorps im Koeps, Rothkirch von Stain beyms Reg. und ferner beyms Kriegsarchiv angestellt, und Wegelsberg von G. H. Würzburg als Kommandant der Pioniersdivision.

2. Wieder angestellt wurden: Die pensionirten Majors, Klespe als Kommandant zu Zengg, und Hardegg bey der k. k. Trabantenleibgarde.

3. In die Wirklichkeit kamen: Die Supernumerär Majors, Krasfern von Hildburgshausen beyms Regiment Nr. 24, Georgy von E. H. Joh. Nep. bey Kollowrath, Frisch von Anton Mitrowsky bey Bogelsang, Somar von Kerpen bey G. H. Würzburg, Loxis von Lothringen bey Kleinau, Sießen von Stain bey Sammingen, Hennup von Hohenzollern bey E. H. Franz Kürassier, Urmens von Hiller bey Gynlat, Eyrich vom St. Georger beyms Kreuzerregiment, und Gramatica vom 1. Banal. beyms 2. Banalregimente.

4. überseht wurden: Die Oberstlieutenants, Weck von Hessen-Homburg zu Kienmayer, und Borofsky von Kienmayer zu Hessen-Homburg; die Majors, Bentheim-Steinfurt von Kerpen zu E. H. Ludwig als erster Major, Lusinsky v. Kienmayer zu Dit, Edt. n. s. von Dit zu Kienmayer, und Callaghan von Neugedauer zu Devauz.

5. Pensionirt mit höherem Charakter: Dalquen, Oberster des 1. Garnisonregiments mit Generalmajors Charakter, Urtacca, Oberstlieutenant von Reuß-Plauen mit Obersten Charakter, St. Quentin, Major von E. H. Franz Kürassiers, Maretich, Major vom Kreuzerregiment, und d'Authier, pensf. Major, alle 3 mit Oberstlieutenants-Charakter, Baczynsky Rittmeister von Lothringen, und Desner v. Gruntal, Hauptmann von Esterhazy beyde mit Majors Charakter.

6. Pensionirt in der velleideten Charge: die Generalmajors, Herrmann und Richter; die Obersten, Novak von Kollowrath, Ziegeog von Wenzel-Kollaredo, und Stradowiz von Riefsch; die Oberstlieutenants, Maschal v. Ottenburg von Kollowrath, Mallek von Bogelsang, Martin von Riefsch, Michaeis von Kauniz, de la Buziere von G. H. Würzburg, du Moulia von Franz-Jellachich, Watdien, Commandant zu Zengg; die Majors, Casiglione von Wenzel-Kollaredo, Holbert von Froom, Londoville von Lindenau, Cramer und Reichelt von Zach, Ottenfeld von Kaiser Kürassiers, Soel v. Riefsch, Galeotti v. Reuß-Plauen, Kobelt von Bogelsang, Eisentob von G. H. Würzburg, Gierschick von Lothringen, Ferenzi vom Gradiskanerregiment, und Wohlgenuth vom 2. Banalregimente.

7. Quittiert haben: Steigentesch, Oberstlieutenant von Bukasj-vich, und Bauffy, Rittmeister von E. H. Franz Kürassiers mit Majorscharakter.

8. Gestorben sind: Langen, Generalmajor und Festungskommandant zu Theresienstadt; Roth, Oberstlieut. vom Pontoniersbataillon; Stuart, pensionirter Oberstlieutenant, und Sebastian, Major von Erbach.

Se. k. k. Majestät haben den geheimen Hofkriegssekretär, Kaspar Lehmann, und den Hofkriegs- und Präsidialsekretär, Raphael Georg Kieffewetter, zu wirklichen Hofrathen und Referenten beyms Hofkriegsrathe, dann den Hofkriegssekretär, Leopold Beyold, zum Amtrathe und Referenten des hofkriegsräthlichen Verpflegsdepartements, und die geheimen Hofkriegskonzipisten, Joseph Michael Keuland und Joachim Kleyse, den Feldkriegssekretär bey dem Galizischen General-Militär-Commando, Blodig von Sternfeld, und die Hofkriegskonzipisten, Bernhard Weckdecker und Martin Kumpelmayer, zu wirklichen Hofkriegssekretären allergnädigst zu befördern geruhet
Semlin, den 9. Nov.

Nachrichten aus Schabag zufolge, hat in der Affaire bey Socco auch ein Theil des 3. Armeecorps unter dem Corpscommandanten Nilloje Petrovits mit dem 4. Armeecorps und Observationscorps agirt. Nach geendigtem Treffen marschirte derselbe aber wieder schnelligst nach der Drina ab. Als Standoje Stamatovich von der einen Seite mit seinem Corps die Buzawa passirt, und die Festung Bishegrad eingeschlossen hatte, rückte indessen auch Jakob Renadowich, Commandant der Cavallerie gegen die Drina vor, und gieng am 18. Okt. von der andern Seite bey Cosniza über diesen Fluß. Die wenigen türkschen Cordonsstuppen, die den Uebergang verwehren wollten, wurden von der serbischen Infanterie sogleich stürmend angegriffen und zerstreut. Am 20. war Jakob Renadowich ohne Widerstand bey Grebeniza 4 Meilen über Zvoornik vorgerückt. Am 21. ließ er die Festung Zvoornik mit 3000 und am 23. das Schloß Grebeniza mit 1000 Mann einschließen. Beyde Armeecorps suchten ihre Vereinigung bey Kruska unweit Schrajec und Travnik zu bewerkstelligen. — Wie man vernimmt ist vor einigen Tagen aus Schabag, Uchiza und Bosniza, alles entbehrliche Geschütz und Munition nach dem jenseitigen Gebieth abgeführt worden.

In der letzten Begebenheit sollen die Serwier an Geld, Kleidern und Geräthschaften eine große Beute gemacht haben. Am 29. trieb auch eine serbische Eskorte von 200 Mann gegen 12,000

Stück Horn- und Vorkstevieh über die Drina nach Servien herüber.

Ausländische Nachrichten.

Altona, den 4. Nov.

Aus Kiel haben wir die erfreuliche Nachricht, daß sich Ihre königl. Hoheit die Gemahlin des nach Jütland und Seeland abgereisten Kronprinzen in gesegneten Leibesumständen befindet, und im Januar ihre Niederkunft erwartet. Dieser Umstand ist um so interessanter, da sich der dänische Thron bis jetzt ohne mánaliche direkte Erben befindet. — Unser Hof hat, wie man vernimmt, eine ganz beifällige Antwort auf die russische Einladung ertheilt, Maßregeln zu verabreden, um den Umgriffen der Engländer in der Ostsee Einhalt zu thun. Was den König von Schweden und dessen Absichten betrifft, so sind wir deshalb noch nicht völlig beruhigt. Es fehlen die nöthigen Aufschlüsse.

Dem Vernehmen nach, hat der schwedische Hof sich geweigert, die engl. Truppen aufzunehmen.

Stralsund, den 2. Nov.

Küngstlin hieß es, daß die englische Regierung die meist aus Hannoveranern bestehende deutsche Legion dem König von Schweden zur Vertheidigung seines Landes überlassen wollte. Bekanntlich aber ist dieselbe wieder eingeschifft, und nach England zurück geführt worden. Nun melden Privatberichte aus Karlskrona, der englische General en Chef, Lord Cathcart, habe allerdings dem König die deutsche Legion angetragen, darauf aber folgenden Bescheid erhalten: Die Allianz mit England koste ihm bereits sein Vornamen; er wolle aber durch feste Anhänglichkeit an dieselbe nicht auch noch sein Königreich Schweden verlieren, und danke also für die angebotene Unterstützung an Truppen, die, wenn sie auch anstatt aus 12,000, aus 300,000 Mann bestünde, doch vielleicht noch zu klein seyn dürfte.

Paris, den 6. Nov.

Ueber das künftige Schicksal der bisherigen hannoerischen Lande sind mancherley Gerüchte im Umlauf. Einige wollen, die einzelnen Provinzen, aus denen das Kurfürstenthum Hannover bestand, dürften in verschiedene kleinere Staaten vertheilt, und zu Entschädigungen verwendet werden. Ihr endliches Loos wird vielleicht bei Regulirung der übrigen deutschen Angelegenheiten bekannt.

Der Moniteur meldet, die englisch-ostindische Compagnie habe einen Gesandten an den Schah von Persien abgeschickt, um ihm die Versicherung ihrer guten Freundschaft und Nachbarschaft zu überbringen; allein dieser sey von dem Schah zurück gewiesen worden.

Am 24. dieß werden alle Colonnen der Kaiserl. Garde hier sehn; am 25. Noo. wird ihnen die Stadt Paris ein Fest geben. — Dem Vernehmen nach sollen 120,000 Franzosen unverzüglich über den Rhein aus Deutschland zurückkehren, und nach Boulogne marschiren.

Nicht allein in Carova, sondern auch in Afrika schwingt der Krieg seine verheerende Fackel. Ein Volk, das im Innern von Aethiopien wohnt, hat nach einem Marsch von 150 Meilen mehrere kleine Volksstämme auf der Küste von Guinea überfallen; wobey mehr als 30,000 Menschen das Leben verloren.

Portugal.

Direkte Privatbriefe aus Lissabon vom 14. Okt. melden folgendes: „Alle hier ansässigen Engländer verlassen uns, und kehren übermorgen, wo die englische Konvoy abgeht, nach ihrem Vaterland zurück. Hierauf sollen den Engländern alle portugiesischen Häfen verschlossen werden. Wie dieses die englische Regierung aufnehmen wird, steht zu erwarten; wahrscheinlich wird sie uns feindlich behandeln, und Brasilien zu erobern suchen.“ übrigeris enthalten obige Privatberichte von der in vielen Zeitungen zu voreilig angekündigten Abfahrt des Hofes nach Brasilien kein Wort.

Spanien.

Ungeachtet die Proklamation des Prinzen Regenten von Portugal (heißt es in Madrider Briefen vom 17. Okt. noch einige Friedenshoffnungen giebt, so gewinnt doch in Spanien Alles ein kriegerisches Ansehen. Die Madrider Besatzung, 5,000 Mann stark, hat sich nach Estremadura in Marsch zu setzen angefangen, wo sich eine spanische Armee von 20,000 Mann versammeln wird. Der Generalkapitán von Andalusien und der Befehlshaber des Lagers von Sevilja schicken 9,000 Mann ab, und der Generalkapitán von Gallizien wird 7 bis 8,000 Mann kommandiren; sein Hauptquartier wird zu Lugo seyn. Das französische Hauptquartier kommt provisorisch nach Salamanca. Die Gesandten der Höfe von Frankreich und Spanien sind bis jetzt nicht nach Madrid zurückgekommen, sondern zu Badajoz geblieben, von wo aus sie, wie es scheint, anoch Unterhandlungen mit dem Lissaboner Hofe betreiben.

Bamberg den 10. Noo.

Der Sage nach sollen die Ursachen, welche die Räumung von Braunau hinderten, nunmehr durch eine Konvention gehoben worden seyn, und diese Festung soll in den ersten Tagen des Decembers wieder dem österrichischen Militär übergeben werden.